

## Werk

**Titel:** Bibliothek des Franciscaner-Klosters in Oschatz

**Autor:** Petzholdt, Julius

**Ort:** Leipzig

**Jahr:** 1840

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?342672002\\_0001](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?342672002_0001) | log118

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

also ston, vnd setten den eynen Steyn oben auff das Grab |  
vnd hewen auff das halb teyl ein Eül vnd einen Spiegel,  
den | die Eül inn den Klawen het, vnd schrieben oben an den stein.

Disen Stein soll niemandts erhaben.

Hie stat Blenspiegel begraben.

Vnd dise übergeschrifft stat zu Lünenburg auff seynem grab | inn  
ein Stein gehawen. Im Jar als man zalt nach | Christi Ge-  
burt, Dufent drey - | Hundert. vnnnd | Funffzig. |

\*  
\*  
\*

Epitaphium. | Disen Steyn sol niemandts erhaben.

Blenspiegel stadt da auffrecht begraben.

Gedruckt zu Edln für Sanct Lupus, bey Jan von Ach

Im Jar Dufent Funffhundert

Neünunddreyffsig.

Der Text ist eingetheilt in hundert Historien, deren jede  
ihre eigene Ueberschrift hat. Aus der ersten Historie ist  
noch der Anfang zu bemerken. Unter der Ueberschrift links  
ein Holzschnitt, Eulenspiegels Taufe darstellend; rechts fol-  
gender Text: In dem wald | Melbe genant in dem | landt zu  
Sachsen, in de dorff | Knetlingen, da wart Blenspe | gel gebo-  
ren, vnnnd sein vatter | hieß Claus Blenspiegel, vnnnd | sein muter  
Anna Weibidin, | vnd da sie des Kindes genaß, | da schickten sie  
es gen Ample | nen in das dorff zu dem tauff, | vñ lieffen es  
nennen Dyl Bl | spiegel, vñ Dyl von der burg | Amplen  
genant wart sein | tauffpfeiter, vnd Amplen ist | das schloß, die  
von Magdburg bey funffzig jaren, mit hilff d' | andern stett  
für ein böß raubschloß zerbrochen. u. s. w.

Signatur A bis S von je 4 Bl.

Stuttgart.

Oberbibliothekar und Oberstudienrath Dr. Moser.

---

### **Bibliothek des Franciscaner-Klosters zu Oschatz.**

Die in Oschatz seit ungefähr dem Jahre 1228 angesiedelten  
Franciscaner besaßen eine kleine Büchersammlung; die  
Entstehung derselben, wenigstens ihrem wesentlichen Theile  
nach, verdankte das Kloster freilich einer sehr späten Zeit,  
da sich ziemlich sicher nachweisen läßt, dass die Bibliothek  
lediglich aus Druckschriften bestanden, Handschriften aber  
entweder gar nicht, oder wenigstens nur in sehr geringer An-  
zahl besaßen habe. Ohne Zweifel hatten Bücher-Geschenke

und Vermächtnisse, sowie die dem Kloster zugefallenen Bücher verstorbener Klosterbrüder, welche späterhin für die Vermehrung der Bibliothek fast die einzige Quelle waren, auch früher den ersten Anlass zur Begründung der Sammlung gegeben. Ein besonderes mit zwei Oelgemälden ausgeschmücktes Zimmer über dem Kreuzgange, worin auch die Franciscaner der Meissner Custodie bei vorkommenden Fällen das General-Capitel hielten, diente zur Aufbewahrung der Bibliothek und des Klosterarchives. Nach der im Jahre 1539 erfolgten Aufhebung des Klosters kam die Bibliothek in den Besitz des Rathes, welchem der Churfürst Moritz auf gethane Fürbitten im Jahre 1553 das Kloster sammt der dazu gehörigen Kirche erblich zueignete. Der Rath trug alsbald Sorge, die erhaltene Sammlung zu ordnen, und so geschah es, dass die Bibliothek, welche vorläufig ihren Platz im Kloster behielt, bereits im Jahre 1557 in völliger Ordnung sich vorfand; die besten der Bücher, 47 an der Zahl, hatte man nach der Gewohnheit früherer Zeiten durch Ketten an Pulte angeschlossen. Mit dem Anfange des XVIII. Jahrhunderts wechselte die Bibliothek ihre Wohnung, indem sie den ihr bisher im Kloster zugestanden Platz mit einem Gewölbe über der Sakristei der Stadtkirche zu St. Aegidius vertauschen und auch von dort im Jahre 1713, als sie nach dem grossen Brande unversehrt geblieben war, in die Sakristei selbst wandern musste. Auf Veranlassung des Superintendenten *Johann Bosseck* fertigte zu gleicher Zeit *Christian Friedrich Kästner* einen Katalog über den aus dem Kloster ererbten und wahrscheinlich auch späterhin vermehrten Büchervorrath, welcher aus 370 Schriften in 165 Bänden bestand und noch jetzt in der genannten Kirche aufbewahrt wird. Die ganze Sammlung besteht nur aus Druckschriften, von denen die wichtigsten *Hoffmann* in seiner Beschreibung von Oschatz (Th. I. Oschatz. 1813. 8. pp. 115—121) angezeigt hat; das merkwürdigste Stück ist ein Exemplar der dritten deutschen Bibel mit 2 Columnen und 54 Zeilen, zwischen 1474—1477. fol. Schwierig bleibt es zu entscheiden, ob die in dem Hauptarchive des Oschatzer Rathes zur Zeit befindliche Handschrift des Sachsenspiegels mit 2 Columnen und 35 Zeilen, Pergament. 1382. fol., über welche *Hoffmann's* genannte Beschreibung i. a. Th. pp. 65—67 verglichen werden kann, den Oschatzer Franciscanermönchen angehört habe.

So weit gehen die bisher bekannt gewesenen Nachrichten, welche dürftig genug sind, als dass man sich nicht jeden Falles nach neuen Mittheilungen sehnen sollte. Glücklicher Weise sehe ich mich durch die Gnade Eines Hohen Gesamtministeriums in den Stand gesetzt, aus den im hiesigen Geh. Staatsarchive befindlichen Visitationsakten den Lesern Einiges mittheilen zu können, welches zur Geschichte der alten

Oschatzer Klosterbibliothek einen wesentlichen Beitrag liefern soll. In der dem genannten Archive zugehörigen Handschrift: Vorzeichnuße vnderchiedtlicher örter, was daselbst in Elßstern, vnd andern Kirchen von den Sequestratoribus gefunden vnd inventirt worden. 1541. fol. findet sich ein Inuentarium der monche tzü Oschatz, welches bei der im Jahre 1541 erfolgten Oschatzer Visitation aufgenommen worden ist und ff. 92a — 93a ein Verzeichniss der Klosterbücher enthält. Nach diesem Kataloge, welcher den Titel: Die Bücher so aus dem Closter in die pfarkirchen auß befehld vnfers g. S. genömen zu einer Bibliotheca. führt, bestand die Klosterbibliothek nur aus folgenden Büchern:

Concordantie maiores	Testamentum Celicum
Textus Bible	Testamentum glosatum
prima pars Lire	Isidorus
Secunda tertia quarta pars	modus legendi abbreviat:
postilla Hugonis	philhelmus
frater Jacobus	Ultimum Vol: Tome
Cassiodorus in psalterium	Testamentum diui Thome
postilla Hugonis super psalterium	Bernhardus
Hugo super proueria Salomonis	opera Anselmi
Hugo super libros prophetarum	Gersonis prima 2. 3. 4. pars
alia pars super prophetas	Alexander de Mles 1.2.3.4.pars
Super Luang: Mathei	Vocabularius Juris
Super Epistolas pauli	Liber diui Thome
paulus Glosatus	Joannes de Hisino super episcopali titulo
Glossa continua D. Tome	Liber Diui Thome
augustini prima pars	Sextus Decretalium
2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11.	Summa astaxani
Inuentarium in Augustinum	Summa confessionum
Testamentum celicum D. Thome	Summa angelica
Lucidarius ecclesiasticorum	Summa pisani
primus et Secundus Thomas	Tabula Juris
adamanti origenes	Liber Diui Thome
opus origines	anthonii 1. 2. 3. 4. pars
ambrosii prima 2. 3. pars	Liber diui Thome
Athanasius in epistolas pauli	Liber diui Tome
opera diui Cipriani	prima pars S. Tome
Ultimum Vol: diui Tome	Secunda Secundorum S. Thome

Unentschieden bleibt es zwar immer noch, ob die Bibliothek vor Aufhebung des Klosters nicht eine grössere Anzahl von Büchern besessen und vielleicht Einige davon in den Jahren 1539 bis 1541 durch irgend einen Zufall eingebüsst habe, allein den Hauptstamm der alten Klosterbibliothek sehen wir auf jeden Fall in diesem Kataloge aufgezeichnet, auch